

Wir fördern Europa.

Schlussbericht

für das Projekt Nr. 96

„Schule im alpinen Raum“

im Rahmen des Interreg IV-Programms Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein

Schule im alpinen Raum

Ein gemeinsames Projekt der Pädagogischen Hochschulen

Graubünden

St. Gallen

Vorarlberg

Wallis (assoziiertes Partner)



I. Allgemeine Angaben

Füllen Sie hier bitte jeweils die Formularfelder aus. Wechseln Sie anschließend in die Seitenansicht, damit die eingegebenen Daten in die Kopfleiste übernommen werden.

Projektnummer und -titel

Projekt Nr. 96
Schule im alpinen Raum

Projektkoordinator

Gabriele Böheim
Pädagogische Hochschule Vorarlberg
Liechtensteinerstraße 33 - 37
A 6800 Feldkirch

Projektpartner *(kurze Liste mit Bezeichnung und Herkunftsland der beteiligten Partner)*

Pädagogische Hochschule Graubünden (CH)
Pädagogische Hochschule St. Gallen (CH)

Projektlaufzeit *(TT.MM.YYYY - TT.MM.YYYY)*

01.01.2009 - 31.12.2011

Anlagenverzeichnis *(für zusätzlich beigelegte Dokumente)*

Aktivitätenliste

II. Inhaltlicher Schlussbericht

Sie können Ihren Bericht direkt im entsprechend markierten Bereich auf den folgenden Seiten verfassen. Dieser Abschnitt ist zur Bearbeitung freigegeben. Bitte achten Sie darauf, den Text auf etwa 5 Seiten zu beschränken. Zur Veranschaulichung können dem Bericht Fotos, Grafiken oder ähnliches beigefügt werden.

II.1 Projektbeschreibung

Stellen Sie einleitend zunächst kurz das Projekt vor und beschreiben Sie die Ziele und Inhalte.

„Schule im alpinen Raum“ ist ein gemeinsames Forschungsprojekt der Pädagogischen Hochschulen Graubünden, St. Gallen, Vorarlberg und Wallis. Die Pädagogische Hochschule Wallis arbeitete als assoziierter Partner außerhalb des Interreg-Förderrahmens mit. Die vier im Projekt teilnehmenden Regionen stehen aufgrund der alpinen Topographie sowie Veränderungen im ökonomischen und sozialen Gefüge im Hinblick auf ihre Regionalpolitik vor ähnlichen Fragestellungen.

Im Rahmen des Projekts wurden die Bedeutung und die Entwicklungschancen kleiner Schulen in den Tälern des Alpenraumes der drei Schweizer Kantone und im österreichischen Bundesland Vorarlberg untersucht. In dünn besiedelten ländlichen Gebieten hat die wohnortnahe Grundschule über ihren unmittelbaren Bildungsauftrag hinaus eine wichtige Funktion in der dörflichen Struktur. Häufig sind LehrerInnen dieser kleinen Schulen über ihren schulischen Bildungsauftrag hinaus leitend in Vereinen tätig und damit wichtige TrägerInnen des kulturellen Lebens in Gemeinden. Kinder, die eine wohnortnahe Schule besuchen und ihre ersten Freundschaften in der Gemeinde knüpfen, sind später eher bereit, sich für die Gemeinschaft zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Die Schule im Dorf stellt auch einen wichtigen Standortfaktor für junge Familien mit schulpflichtigen Kindern dar.

Ziel des auf drei Jahre angelegten Projekts war es, Umsetzungsmöglichkeiten zu erarbeiten und damit EntscheidungsträgerInnen aus Schul- und Bildungspolitik wissenschaftlich fundierte Ergebnisse für ihre Entscheidungen zur Gestaltung der Schul- und Bildungspolitik, aber auch der Regionalpolitik im alpin-ländlichen Raum zu geben.

Das Forschungsteam der Pädagogischen Hochschulen Graubünden, St. Gallen, Vorarlberg und Wallis hat sich in den vergangenen drei Jahren mit folgenden Fragen rund um kleine Schulen im alpin-ländlichen Raum auseinandergesetzt:

- Die Schule in alpin-ländlichen Regionen in einem sich verändernden sozio-ökonomischen Umfeld (Pädagogische Hochschule Wallis)
- Die Entwicklung und Bedeutung der Kleinschulen sowie die Chancen und Herausforderungen des altersgemischten Unterrichts (Pädagogische Hochschule Vorarlberg)
- Erfolgsfaktoren der Entwicklung kleiner Schulen (Pädagogische Hochschule Graubünden)
- Adaptive Schulmodelle als Faktor der regionalen Entwicklung (Pädagogische Hochschule St. Gallen)

Diese Themenfelder wurden in den allen vier Regionen untersucht. Insgesamt haben sich 53 Grund- und Oberstufenschulen in den Kantonen Graubünden, St. Gallen und Wallis sowie im Bundesland Vorarlberg am Projekt beteiligt. Die Gesamtkoordination lag bei der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg. Für das Projekt wurde unter www.schulealpin.org eine Homepage eingerichtet.

II.2 Gegenüberstellung geplanter und tatsächlich durchgeführter Aktivitäten

Stellen Sie einen Vergleich der nach Projektantrag vorgesehenen und letztendlich innerhalb des Projekts durchgeführten Maßnahmen auf. Gehen Sie insbesondere darauf ein, warum entgegen den Planungen einige Aktivitäten nicht oder eventuell andere zusätzlich durchgeführt wurden. Gab es Probleme bei der Durchführung? Wie haben sich diese auf den weiteren Verlauf ausgewirkt? Gelang die Abwicklung der einzelnen Projektphasen und Meilensteine den Planungen entsprechend oder gab es Abweichungen?

Es war eine Veränderung im zeitlichen Ablauf erforderlich, da die Erstellung des Berichts und die Abschlussphase mehr Zeit in Anspruch nahmen als ursprünglich geplant war. Die Meilensteine gestalteten sich letztendlich wie folgt:

Meilensteine

01. Jän. 2009 - 30. Jun. 2009	Konzept und Definitionsphase Literaturrecherche Anbahnung der Zusammenarbeit mit den Schulen
01. Jul. 2009 - 30. Jun. 2010	Erarbeitung der Erhebungsinstrumente Datenerhebung in insgesamt 53 Grund- und Oberstufenschulen
01. Jul. 2010 - 30. Apr. 2011	Analysephase Verschriftlichung der Ergebnisse Erstellung einer Informationsbroschüre in verschiedenen Sprachen
01. Mai. 2011 - 30. Jun. 2011	Finalisierung der Publikation
01. Jul. 2011 - 31. Dez. 2011	Abschlussphase Drucklegung Bericht als Bd.2 der Reihe FokusBildungSchule im StudienVerlag Innsbruck Vorbereitung und Durchführung der Abschlussveranstaltung Erstellung einer Ergebnisbroschüre Arbeit an Artikeln für eine Edition der Schweizerischen Zeitschrift für Bildungswissenschaften (Erscheinungsdatum 2012)

II.3 Finanzielle Projektumsetzung

Berichten Sie kurz über die finanzielle Abwicklung des Projekts. Wurde die Finanzplanung gemäß Anlage 1 zum Fördervertrag eingehalten? Begründen Sie eventuelle Abweichungen.

PK PH Vorarlberg:

Gesamtkosten:

- Kosten lt. Antrag € 310.000,00, Kosten eingereicht € 287.849,58 – 7% noch offen
- Begründungen siehe unten.

Personalkosten:

- Kosten lt. Antrag € 235.000,00, Kosten eingereicht € 233.587,88 – 1% noch offen
- Die tatsächlichen Kosten konnten bei Antragstellung nicht auf den letzten Cent abgeschätzt werden. Für Projektmanagement und Controlling wurde weniger Zeit als geplant benötigt, sodass trotz mehr Zeitaufwand in anderen Bereichen nicht das gesamte Budget ausgeschöpft wurde.

Sachkosten:

- Kosten lt. Antrag € 60.000,00, Kosten eingereicht € 49.209,10 – 18% noch offen
- Die geplanten Aufwendungen für externe Dienstleister (insbesondere Grafikleistungen und ähnliches) fielen nicht an, da sie von hausinternem Personal erledigt wurden.

Investitionskosten:

- Kosten lt. Antrag € 10.000,00, Kosten eingereicht € 2.397,60 – 76% noch offen
- Die geplanten Investitionen (insbesondere Anschaffung von Laptops und EDV-Zubehör) mussten nicht getätigt werden, sondern konnten hausintern ohne zusätzliche Kosten abgedeckt werden.

Unbare Leistungen:

- Kosten lt. Antrag € 5.000,00, Kosten eingereicht € 2.705,00 – 46% noch offen.
- Die geplanten unbaren Leistungen wurden zum Teil aus Kompetenzgründen durch hausinternes Personal oder externe Dienstleister erbracht. Dies war zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht abschätzbar.

PP01 PH Graubünden:

Gesamtkosten:

- Kosten lt. Antrag € 274.000,00, Kosten eingereicht € 299.933,79 – 9% Überschreitung
- Begründungen siehe unten.

Personalkosten:

- Kosten lt. Antrag € 215.400,00, Kosten eingereicht € 260.226,65 – 21% Überschreitung
- Übersetzungen, die ursprünglich bei den Sachkosten eingeplant waren, wurden von hausinternem Personal erledigt. Insbesondere handelt es sich um den Übersetzungsaufwand Deutsch-Romanisch für die Schlusspublikation. Auch die Auswertung der Interviews stellte sich als zeitintensiver als bei der Antragstellung geplant heraus.

Sachkosten:

- Kosten lt. Antrag € 46.900,00, Kosten eingereicht € 38.889,14 – 22% noch offen
- Die geplanten Aufwendungen für Übersetzungen durch externe Dienstleister (siehe „Personalkosten“) fielen nicht an, da sie von hausinternem Personal erledigt wurden.

Investitionskosten:

- Kosten lt. Antrag € 4.000,00, keine Kosten eingereicht – 100% noch offen
- Die geplanten Investitionen mussten nicht getätigt werden, sondern konnten hausintern abgedeckt werden.

Unbare Leistungen:

- Kosten lt. Antrag € 5.000,00, Kosten eingereicht € 818,00 – 84% noch offen.
- Die geplanten unbaren Leistungen wurden zum Teil aus Kompetenzgründen durch hausinternes Personal erbracht. Dies war zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht abschätzbar.

PP02 PH St. Gallen:

Gesamtkosten:

- Kosten lt. Antrag € 281.666,00, Kosten eingereicht € 288.049,93 – 2% Überschreitung
- Begründungen siehe unten.

Personalkosten:

- Kosten lt. Antrag € 245.366,00, Kosten eingereicht € 261.177,25 – 6% Überschreitung
- Leistungen, die ursprünglich bei den Sachkosten und unbaren Leistungen eingeplant waren, wurden aus Kompetenzgründen von hausinternem Personal erledigt. Insbesondere handelt es sich um verschiedene Beratungen zum Projektablauf, Recherchen und Datenanalysen.

Sachkosten:

- Kosten lt. Antrag € 31.300,00, Kosten eingereicht € 26.872,68 – 14% noch offen
- Die geplanten Leistungen durch externe Dienstleister (siehe „Personalkosten“) fielen nicht an, da sie von hausinternem Personal erledigt wurden.

Unbare Leistungen:

- Kosten lt. Antrag € 5.000,00, keine Kosten eingereicht – 100% noch offen.
- Die geplanten unbaren Leistungen wurden aus Kompetenzgründen durch hausinternes Personal erbracht. Dies war zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht abschätzbar.

II.4 Darstellung der Ergebnisse

Legen Sie dar, welche Ziele und grenzüberschreitende Effekte tatsächlich erreicht werden konnten. Gehen Sie dabei insbesondere auf die von Ihnen im Antrag gemachten Angaben zum Innovationsgehalt und der erwarteten Impulswirkung des Projekts ein. Zeigen Sie eventuelle Auswirkungen auf Chancengleichheit und Belange der Umwelt innerhalb des Wirkungsbereichs des Projektes.

Mit der Publikation „Schule im alpinen Raum“ im StudienVerlag Innsbruck wurden die wesentlichen Ergebnisse des Projekts veröffentlicht. Eine Kurzzusammenfassung der Ergebnisse liegt in Form einer Broschüre vor.

Es wurden

- die unterschiedlichen Vorgehensweisen in den 4 Regionen in Zusammenhang mit kleinen Schulen verglichen,

- Fallstudien kleiner Schulen erstellt,
- Erfolgsfaktoren für die Entwicklung kleiner Schulen im alpinen Raum erarbeitet,
- die Mehrsprachigkeit in kleinen Volksschulen im Kanton Graubünden beschrieben,
- die historische Entwicklung kleiner Schule in Vorarlberg sowie die Bedeutung kleiner Schulen aus der Sicht der Regionalpolitik und der Eltern untersucht,
- die Chancen und Herausforderungen sowie die Praxis des altersgemischten Unterrichts analysiert und aufgezeigt,
- sowie adaptive Schulmodelle und die Differenzierung als Chance für kleine Schulen beschrieben.

Innovationsgehalt: Es zeigte sich, dass es trotz der großen Zahl an kleinen Schulen im ländlichen Raum erst wenig Forschungsarbeiten gibt, die sich thematisch mit der Bedeutung sowie den Chancen und Herausforderungen beschäftigen. Das Projekt konnte somit einen wichtigen Beitrag zur Sichtbarmachung der Problematiken kleiner Schulen sowie deren große Bedeutung für die Region aufzeigen.

Impulswirkung des Projekts: Im Rahmen des Projekts konnte im Rahmen von Vorträgen sowie in Form von Publikationen auf die Bedeutung der kleinen Schule für die Region und den zentralen Stellenwert einer adäquaten Bildungsstruktur im ländlichen Raum hingewiesen werden. Es wurde ein Austausch und voneinander Lernen zwischen Schulen der 4 verschiedenen Regionen ermöglicht. Und es wurden Ergebnisse generiert, die für EntscheidungsträgerInnen eine wichtige Grundlage für zukünftige bildungs- und regionalpolitische Entwicklungen darstellen.

II.5 Erfahrungen mit der grenzüberschreitenden Kooperationsstruktur

Beschreiben Sie bitte, in welchem Umfang die Zusammenarbeit im Projekt erfolgt ist (gemeinsame Ausarbeitung, Durchführung, Finanzierung, Personal etc.) und welche Erfahrungen Sie in der Kooperation mit den beteiligten Projektpartnern gemacht haben und ob auf Grund dieser Erfahrungen weitere Kooperationen, auch ohne öffentliche Förderung, angestrebt werden.

Die Zusammenarbeit im Projekt erfolgte auf verschiedenen Ebenen:

Projektkoordinationsgruppe: VertreterInnen der 4 Teilprojekte (TP): Diskussion und Beschlüsse über das Vorgehen, Durchführung, Finanzierung des Projekts sowie über Personalentscheidungen.

Methodengruppe: VertreterInnen der 4 TP: Konkretisierung der Erhebungsverfahren, Erarbeitung der Erhebungsmethoden und Zusammenarbeit bei der Analyse und Verschriftlichung der erhobenen Daten.

Die Zusammenarbeit gestaltete sich sehr konstruktiv. Die ProjektpartnerInnen konnten aufgrund ihrer verschiedenen Vorkenntnisse und thematischen Schwerpunkte wichtige Aspekte für das Gelingen des Projekts beitragen. Die unterschiedlichen Vorgehensweisen im Zusammenhang mit kleinen Schulen im alpinen Raum in den drei Schweizer Kantonen und im österreichischen Bundesland Vorarlberg ermöglichten eine fundierte Betrachtung der Thematik und einen überregionalen Vergleich. Es zeigte sich, dass die politischen Leitbilder

in Zusammenhang mit kleinen Schulen unterschiedlich waren. Diese führten einerseits zu einem großen Bemühen um den Erhalt kleiner Schulen - wie zum Beispiel in Vorarlberg - oder eher zur Schließung kleiner Schulen, wie dies im Kanton St. Gallen deutlich wurde.

II.6 Geplante Folgeaktivitäten sowie weitere Schritte zur Nutzung und Verbreitung der Ergebnisse

Stellen Sie hier die Nachhaltigkeit der erreichten Ergebnisse dar. Wird das Projekt nach Ablauf der geförder-ten Laufzeit eigenständig fortgesetzt oder sind Nachfolgeprojekte vorgesehen? Wie sollen die im Rahmen des Projekts gewonnenen Erkenntnisse weiter verwendet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden?

Die Projektskizze für ein Folgeprojekt – „Kleine Schulen im alpinen Raum – innovative didaktische Modelle und Unterstützungssysteme für LehrerInnen“ - wurde vom Lenkungsausschuss des INTERREG-Programms Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein genehmigt. Bis 01.02.2012 wird ein Antrag eingereicht.

II.7 Bericht über Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Gemäß § 16 Absatz 1 des Fördervertrages sind die vorgegebenen Bestimmungen über Informations- und Publicitätsmaßnahmen zu beachten. Siehe hierzu auch Leitfaden 1 Ziffer 2.20 sowie Leitfaden 2 Ziffer 2.6. Führen Sie im Bericht auf, welche Maßnahmen zu einer angemessenen Außendarstellung des Projekts und des Förderprogrammes unternommen wurden.

Dissemination der Ergebnisse

Die Ergebnisse des Projekts wurden auf verschiedenen Konferenzen der wissenschaftlichen Community und im Rahmen von Arbeitsgruppen SchulleiterInnen, LehrerInnen und VertreterInnen des Schulmanagements und der Regional- und Bildungspolitik präsentiert sowie im Rahmen von Publikationen und Fernsehdokumentationen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Konferenzen und Fortbildungen

- AREF Tagung Genf, 14.09.2010: Symposium „Schulen in einem sich wandelnden ländlichen Raum“
- Grundschultagung Weingarten, 29.09.2010: „Altersgemischter Unterricht in kleinen Schulen“
- SGBF Basel, 22.06.2011: Symposium „Projekt Schule alpin: Unterrichten in einem sich wandelnden ländlich-alpinen Raum“
- Forum Forschung Wien, 21.11.2011: „Kleine Schulen im alpinen Raum“
- Fortbildungsveranstaltungen für Lehrpersonen, Traunkirchen an der Pram, Oberösterreich 09.05.2011, 05.12.2011

Öffentliche Veranstaltungen

- Auftaktveranstaltung: 28.05.2009
- Präsentation erster Ergebnisse auf der „Kleinschultagung“, 17.05.2010, Feldkirch
- Tagung: Altersgemischter Unterricht, PH Graubünden, 04.06.2010, Chur
- Abschlussveranstaltung: 25.11.2011 Bezau/Bregenzerwald
- Preview des Films „Die Schule – das Herz im Dorf“ des ORF in Schnepfau/ Bregenzerwald

- Schlusstagung aller Entwicklungsschulen Sek-I des Teilprojekts St. Gallen: 19.12.2011, Rorschach

Publikationen

- Sammelband: Müller, Reinhard; Keller, Alois; Kerle, Ursina; Raggl, Andrea & Steiner, Edmund (Hrsg.): Schule im alpinen Raum (FokusBildungSchule Bd. 2) Innsbruck: StudienVerlag 2011.
- Böheim, Gabriele; Hertenagel, Johannes; Müller, Reinhard: Schule im alpinen Raum: Ein grenzüberschreitendes INTERREG-Projekt, In: F&E Edition. Die Forschungszeitschrift der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg (2009) Nr. 13, S. 5-6.
- Böheim, Gabriele; Hertenagel, Johannes; Müller, Reinhard: Schule im alpinen Raum: Ein Forschungsprojekt der Pädagogischen Hochschulen Vorarlberg, Graubünden, St. Gallen und Wallis. In: Schule Heute (2009), S. 26-27.
- Kerle, Ursina: Alpine Schulen werden erforscht. In: Bündner Schulblatt (2009), S. 26.
- Müller, Reinhard: Kleinschulen in Vorarlberg von 1945 bis 2010. In: F&E Edition. Die Forschungszeitschrift der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg (2011) Nr. 17, S. 27-39.
- Raggl, Andrea: Kleine Schulen im alpinen Raum. In: Schwarz auf Weiß, Nr. 3, S. 14-15.
- Raggl, Andrea: Schule im alpinen Raum. Ein grenzüberschreitendes Forschungsprojekt der Pädagogischen Hochschulen Vorarlberg, Graubünden, St. Gallen und Wallis. In: Erziehung und Unterricht (2010) Nr. 1-2, S. 120-125.
- Raggl, Andrea: Altersgemischter Unterricht in kleinen Schulen im alpinen Raum. In: F&E Edition. Die Forschungszeitschrift der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg (2010) Nr. 16, S. 19-30.
- Raggl, Andrea: Kleine Schulen im alpinen Raum – Chancen und Herausforderungen. In: F&E Edition. Die Forschungszeitschrift der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg (2011) Nr. 16, S. 41-56.
- Smit, Robbert & Humpert, Winfried (im Druck). Die Sicht der Eltern zum altersgemischtem Lernen im St. Galler Schulentwicklungsprojekt zu „Schule alpin“ Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften.
- Smit, Robbert & Humpert, Winfried (in Vorbereitung). Differentiated instruction in small rural (alpine) schools. Teaching and Teacher Education.
- Smit, Robbert & Humpert, Winfried (in Vorbereitung). Zum Einfluss der Teamqualität auf Differenzierung und Schülerlernen in kleinen Schulen. In M. Keller-Schneider & S. Albisser (Eds.), Professionalität und Teamqualität. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Sutter, Bigna: Die Schule Brusio in Val Poschiavo. In: Bündner Schulheft (2010) Nr. 3, S. 9-11.
- Schule im alpinen Raum. In: Rheinfluss, Magazin für am Rhein Lebende (2011) Nr. 3, S. 42.
- Schools in alpine Spaces. In: Regional Review (2009) Issue 12, S. 39.

Broschüren

- Informationsbroschüren in den Sprachen deutsch, englisch, französisch, romanisch und italienisch (2010)
- Ergebnisbroschüre: Kurzfassung der Ergebnisse des Projekts (2011)

Homepage des Projekts

- Allgemeine Informationen zum Projekt, Portraits der Partnerschulen
- Dissemination der Projektergebnisse in Kurzform

Fernsehberichte/-dokumentationen

- Vorarlberg heute: ausgestrahlt am 03.02.2010
- RTR (Radiotelevision Svizra Rumantscha): Telesguard, ausgestrahlt am 10.09.2009
- Österreich Bild: Die Schule-Das Herz im Dorf, ausgestrahlt am 30.10.2012
- RTR Graubünden: La scola nel spazi alpin vias e visiuns, ausgestrahlt am 27.11.2011

II.8 Projektbewertung

Als Abschluss des Berichts bitten wir um eine zusammenfassende Projektbewertung.

Im Projekt Schule im alpinen Raum konnten die Ziele vollumfänglich erreicht werden:

Erarbeitung von Forschungsergebnissen mit greifbaren Umsetzungsmöglichkeiten

Mit der Publikation „Schule im alpinen Raum“ und den begleitenden Broschüren ist es gelungen, die Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt übersichtlich zusammenzufassen. In den Beiträgen werden eine Reihe konkreter Vorschläge diskutiert, wie es gelingen kann, eine adäquate schulische Grundstruktur in den alpinen Regionen bei sich veränderndem sozio-ökonomischem Umfeld zu erhalten.

Unterstützung für Entscheidungsträger

Die Publikationen aus dem Projekt bieten Entscheidungsträgern auf Landes- und auf kantonaler Ebene, auf regionaler Ebene und in den Gemeinden eine fundierte Basis für bildungspolitische Entscheidungen im Grundschulbereich der alpinen Talschaften. In Zwischenberichten, bei der Abschlussveranstaltung und mit den Publikationen konnten viele Entscheidungsträger auf unterschiedlichen Ebenen zum Thema der kleinen Schulen im alpinen Raum erreicht werden.

Interdisziplinäre und interregionale Zusammenarbeit

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit von ErziehungswissenschaftlerInnen, FachwissenschaftlerInnen und PraktikerInnen aus dem Schulbereich hat das Projekt bereichert. Es wurden unterschiedliche Sichtweisen und Wege zur Problemlösung berücksichtigt. Sehr positiv war die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Vertreter des Bundeslandes Vorarlberg und der Schweizer Projektpartner. Die Projektregionen stehen vor ähnlichen Problem- und Fragestellungen im Grundschulwesen des alpinen Raumes bei verschiedenen Zuständigkeiten und rechtlichen Rahmenbedingungen. Die zum Teil sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen im Schulwesen der Projektregionen haben in der Diskussion der Umsetzungsvorschläge zur Erhaltung einer adäquaten Bildungsstruktur im alpinen Raum den Blick erweitert.

Hiermit bestätige ich die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Bericht gemachten Angaben.

Ort, Datum _____

Unterschrift _____